

### Der Mann ohne Kopf, die Schlange mit der goldenen Krone und andere Spukdinge.

**D**a wir weder eine Wiese, noch einen Acker besaßen, gleichwohl beständig zwei Ziegen im Stall hatten, die des Schnabelierens nie müde wurden, so mußten etliche unter uns alltäglich mit Riepe und Sichel in den Wald, oder aufs Feld hinaus und Kraut einheimsen. Dabei haben wir aber immer große Angst ausstehen müssen, einmal des Pfänders\*) wegen, der ein mordsgrober Kerl war, sodann aber der vielen Spukdinge wegen, die dazumal noch Feld und Wald von Hilgenthal bevölkerten.

Kamen wir nach der Bannschlucht, allwo das süßeste und saftigste Gras stand, von dem unsre Ziegen und Zicklein immer legelkugeldicke Backen voll nahmen, stand uns auf einmal der Mann ohne Kopf vor Augen, also daß wir schleunigst Zerfengeld gaben und das prächtige Gras im Stich ließen. — Der Mann ohne Kopf ist, wie die alten Leute im Dorf bestimmt zu erzählen wußten, ein Ahn des Grafen von Hilgenthal gewesen, welcher wegen seines gottlosen Lebenswandels im Grabe keine Ruhe hat finden können, allnächtlich aufs Schloß zurückgekommen ist und drin ein so grausiges Rumoren getrieben hat, daß man schließlich einen heiligen Pater hat kommen lassen müssen, welcher den ruhelosen Geist beschworen und in die einsame Waldschlucht gebannt hat, wo er nun als Mann ohne Kopf umgeht und mitternächtlicherweife solch fürchterliche Schreie ausstößt, daß jedem, der es hört, die Haare zu Berge steigen.

\*) Niedersächsisch „Pänder“ = Pfänder = Feldhüter.